

Schüler (nachdem er aufgetreten). Heiliger! hier bin ich.

Mâr. Gâlava! gehe jetzt gleich durch die Lüfte und melde dem verehrungswerthen Kañva in meinem Namen die frohe Botschaft, dass Dushyanta beim Weichen seines Fluches das Gedächtniss wieder erhalten und Çakuntalâ, die im Besitz eines Sohnes ist, aufgenommen habe.

Schüler. Wie der Heilige befiehlt. (Er ist abgetreten.)

Mâr. Kind! besteige auch du mit deinem Sohne und deiner Gemahlin Indra's Wagen und brich nach deiner Residenz auf.

König. Wie der Heilige befiehlt.

Mâr. Und ferner:

Indra lasse reichlichen Regen auf deine Unterthanen fallen, und du spende Opfer und erfreue die Götter in vollem Masse. Auf diese Weise verlebt Beide den Umlauf von hundert Yugas<sup>46)</sup> unter gegenseitigen Dienstleistungen, die, da sie zum Heil beider Welten gereichen, besungen zu werden verdienen.

König. Heiliger! nach Kräften will ich mich der Tugend befleißigen.

Mar. Kind! was soll ich dir noch ferner Erfreuliches anbieten?

König. Giebt es noch etwas Erfreulicheres als dieses? Wenn der Heilige hier etwas Liebes erzeugen will, so gehe dieser Spruch der Bharata's<sup>47)</sup> in Erfüllung:

„Der Fürst sei auf das Heil der Unterthanen bedacht;  
Sarasvatî<sup>48)</sup> werde von den Ersten in den Wissen-

46) Yuga bedeutet sowohl „Weltalter“, als auch „ein Cyclus von fünf Jahren.“

47) Bharata heisst auch Schauspieler, und wenn ich die verdorbenen Scholien recht verstehe, ist der Scholiast der Ansicht, dass die letzten Worten im Drama sowohl im Namen der Nachkommen Bharata's, als auch in dem der Schauspieler gesprochen werden. Vgl. den Schluss in der Ratnâvalî.

48) Brahma's Gemahlin, die Göttin der Beredsamkeit, und Beschützerin der Künste und Wissenschaften.